



SAFE
YOUOFFICEENERGY

POWER MANAGEMENT

Energieverbrauch-Reduzierung bei PC-Systemen und Zubehör

Vielen Dank für Ihr Vertrauen! Wir freuen uns, dass Sie sich für den Download entschieden haben.

Im Folgenden erhalten Sie Anweisungen darüber, welche Einstellungen Sie an Ihrem Computer vornehmen können, um den Stromverbrauch zu senken.

Durchschnittlich lassen sich an jedem PC-Arbeitsplatz 30% der Energiekosten einsparen. Bei Großunternehmen kommen dabei jährlich schnell mehrere € 10 000,- zusammen. Das Beste daran: Die Ersparnis kostet Sie nichts - sie lässt sich ganz ohne Investitionen erzielen. Der Schlüssel zur Kostensenkung liegt im Computer: jeder Rechner lässt sich auf die individuelle Arbeitsweise des Mitarbeiters abstimmen.

Ganz nebenbei verringern Sie mit dem sinkenden Stromverbrauch auch den bundesweiten Gesamtenergieverbrauch und damit den CO₂-Ausstoß von Kraftwerken.

Zukunftsorientierte Unternehmen kommen angesichts der aktuellen Diskussion um den Klimawandel an solchen Maßnahmen nicht mehr vorbei.

Haftungsausschluss

Die Einstellungen, die anhand dieser Anleitung vorgenommen werden, geschehen eigenverantwortlich. Insofern können die dotzilla GmbH & Co KG und der NABU keine Haftung für Schäden, die durch die Veränderungen der PC-Energieeinstellungen entstehen könnten, übernehmen. Insbesondere nicht für Schäden die durch Datenverluste, Konfigurationsprobleme oder Serverabstürze unmittelbar oder mittelbar im Zusammenhang mit den vorgenommenen Veränderungen der PC-Energieeinstellungen in Verbindung stehen könnten. Des Weiteren übernehmen die dotzilla GmbH & Co KG und der NABU keine Gewähr für die in diesem Dokument enthaltenen Energiesparwerte. Diese Werte sind Anhaltswerte und variieren je nach PC-Nutzungsdauer am Arbeitsplatz eines einzelnen Anwenders.

Inhaltsverzeichnis

A. Bildschirmschoner	Seite 3
B. Energieverwaltung*	Seite 6
C. Geräte-Manager*	Seite 15
D. Generalcheck	Seite 21
F. Kontakt	Seite 22
E. Hintergrundinformationen	Seite 23

*gilt nicht für Server, Klimaanlage für Serverräume und Notebooks. Diese Geräte unterliegen eigenständigen Klimakonzepten, die zum Beispiel den 24-Stunden-Gebrauch bereits berücksichtigen.

dotzilla GmbH & Co. KG - Teilnehmer Innovationspreis der deutschen Wirtschaft 2006,
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie.

A. Bildschirmschoner

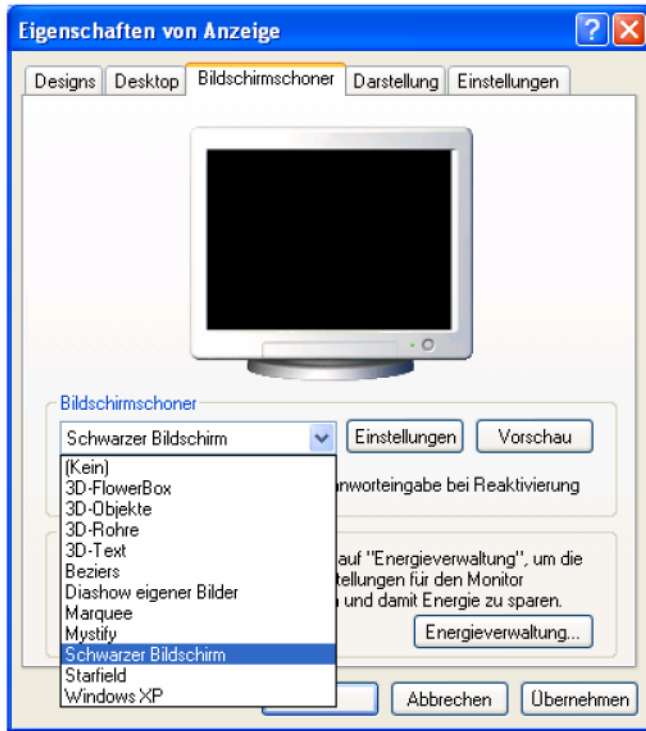
Bildschirmschoner sind geschichtlich betrachtet ein Relikt aus der Steinzeit der Computerentwicklung. Ursprünglich wurden die Schoner programmiert, um das Einbrennen von kontrastreichen Bildern auf der Monitoroberfläche von Röhrengeräten zu verhindern. Moderne TFT-Monitore haben dieses Problem längst nicht mehr. Wer noch heute die nette Spielerei über seinen Monitor laufen lassen möchte, sollte wissen: das kostet Geld. Die Grafiken müssen fortwährend neu berechnet werden - Prozessor und Grafikkarte saugen unwillkürlich Strom.

Es empfiehlt sich daher, bei TFT-Monitoren als Einstellung ein schwarzes Bild zu wählen.

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine freie Fläche Ihres Desktops.



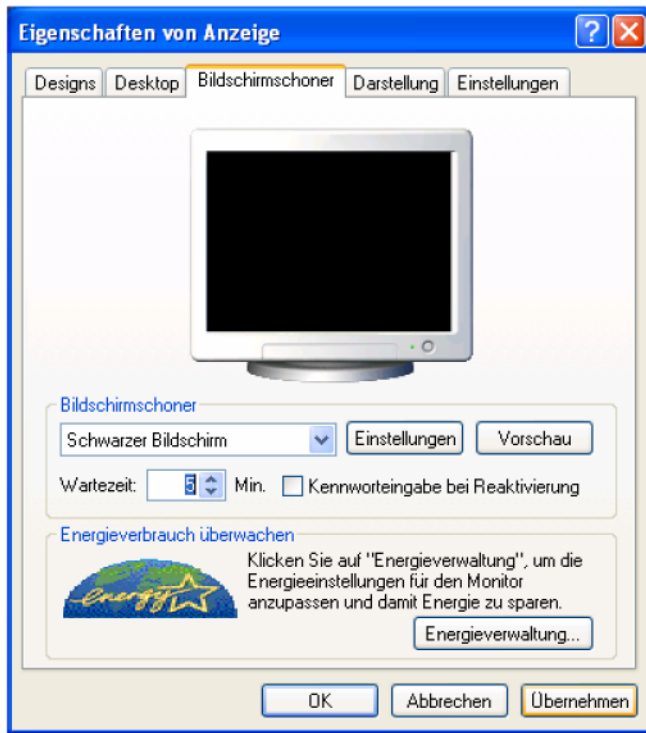
2. Wählen Sie im erscheinenden Kontextmenü "Eigenschaften" mit der linken Maustaste.
3. Alle weiteren Mausklicks wählen Sie ebenfalls mit Links: Klicken Sie die Reiterkarte "Bildschirmschoner" an.



4. Klicken Sie auf das Scroll-Feld "Bildschirmschoner" und Wählen Sie "Schwarzer Bildschirm". "Übernehmen" Sie.
5. Falls Sie keine weiteren Einstellungen vornehmen möchten, klicken Sie "OK". Wollen Sie hingegen weitere Strom senkende Einstellungen vornehmen, befolgen Sie die nächsten Schritte.

Nun können Sie noch einstellen nach wie viel Minuten der "Schwarze Bildschirm" aktiv werden soll. Dazu gehen Sie wie folgt vor:

1. Klicken Sie mit der linken Maustaste auf die Zahl im Feld "Wartezeit".

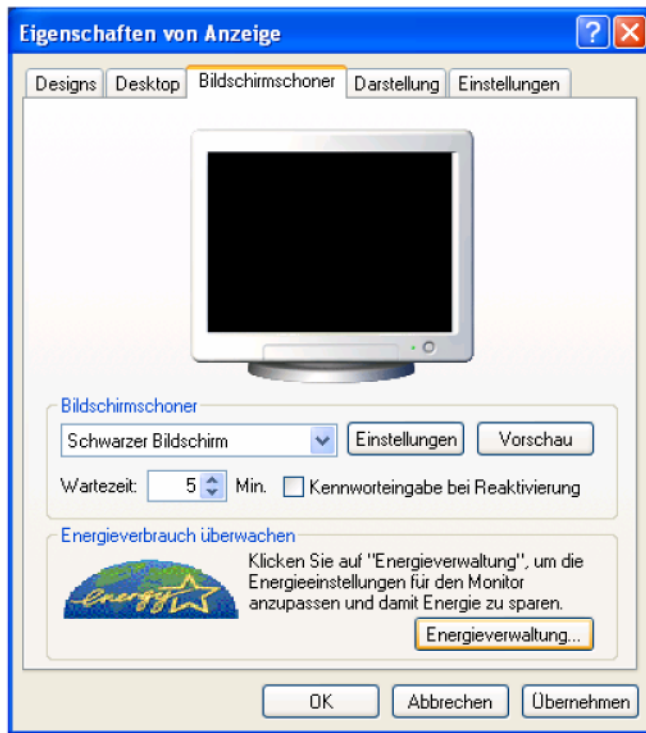


Empfehlenswert ist eine Wartezeit von 5 Minuten. Diese Zeit könnte aber zu kurz sein für jemanden, der gerne länger vor seinen Texten oder Grafiken am Rechner überlegt. Sollte der schwarze Bildschirm zu schnell erscheinen, dann verlängern Sie die Wartezeit.

2. Klicken Sie auf "Übernehmen" und fahren Sie fort mit den Einstellungen für die Energieverwaltung.

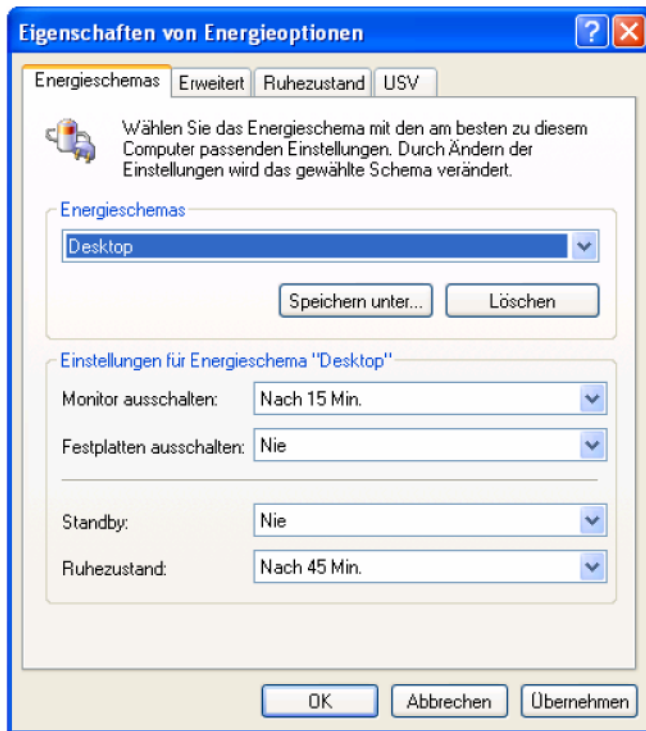
B. Energieverwaltung

1. In dem immer noch geöffneten Fenster der Reiterkarte "Bildschirmschoner" klicken Sie auf "Energieverwaltung".



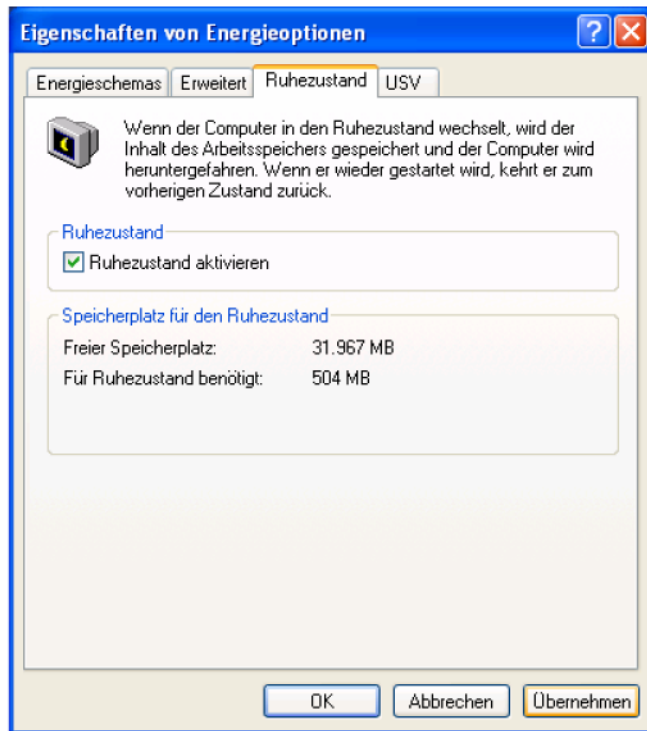
dotzilla GmbH & Co. KG - Teilnehmer Innovationspreis der deutschen Wirtschaft 2006,
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie.

Ein neues Fenster erscheint.



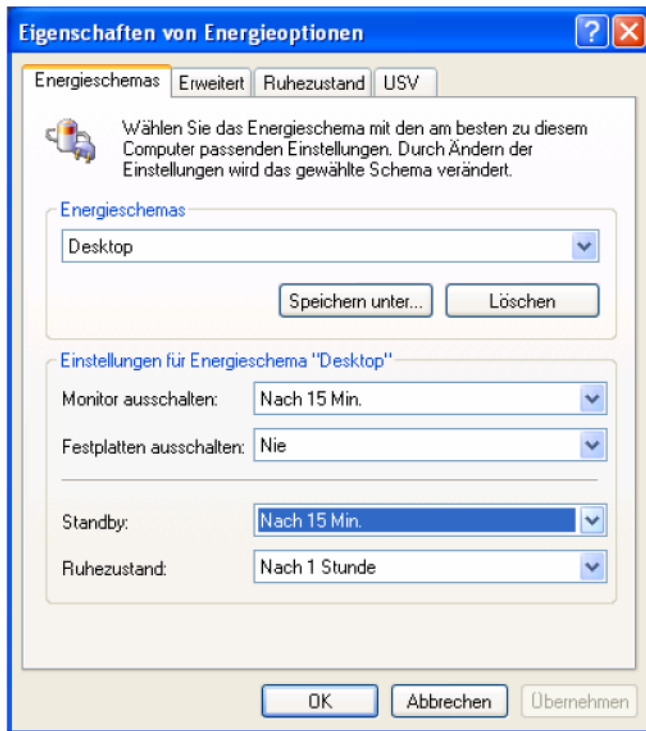
2. Falls der "Ruhezustand" im unteren Teil des Fensters nicht angezeigt werden sollte, dann wählen Sie oben die Registerkarte "Ruhezustand."

2.a Aktivieren Sie den Ruhezustand durch ein Häkchen in dem entsprechenden Feld. Klicken Sie dann "Übernehmen" und kehren Sie zur Registerkarte "Energieschemas" zurück.



dotzilla GmbH & Co. KG - Teilnehmer Innovationspreis der deutschen Wirtschaft 2006,
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie.

3. Als Standart im Scrollfeld "Energieschema" sollte bei installierten PCs "Desktop" angezeigt sein. Sie können nun die Energie-Einstellungen für Ihren Computer vornehmen.

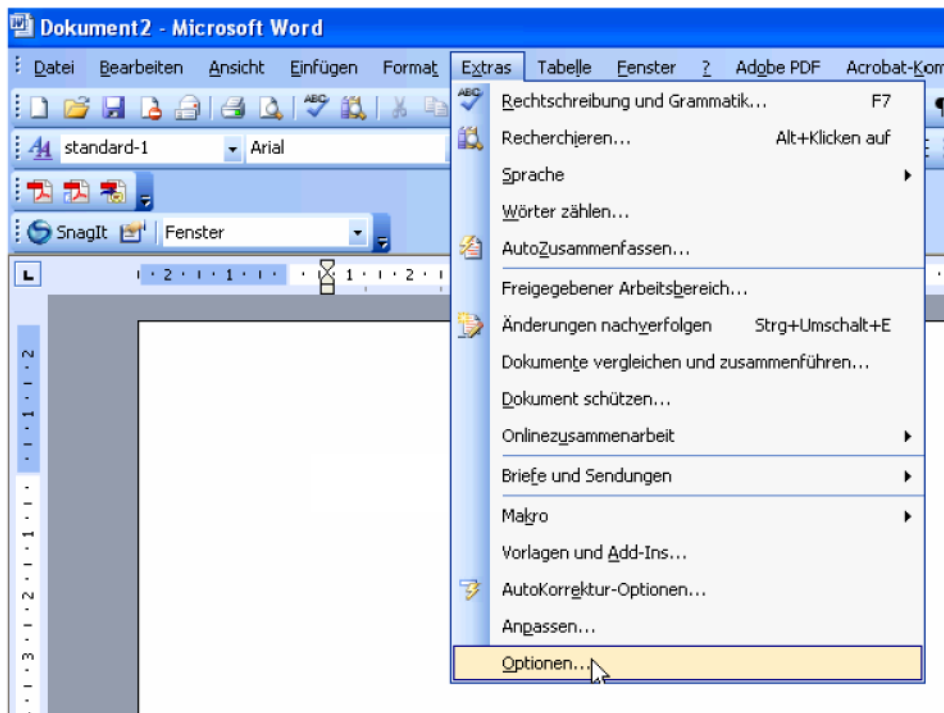


4. "Monitor ausschalten": Wird der PC nicht genutzt, schaltet sich nach der vorgegebenen Zeit der Monitor ab. Bedenken Sie, dass dies vor allem für Mittagspausen oder Besprechungen gelten soll. Wählen Sie also die Zeit nicht zu kurz, denn sonst schaltet sich der Monitor dauernd ab. 15min sind empfehlenswert.

5. "Festplatten ausschalten": Diese Einstellung birgt ein Risiko: Der Computer erzeugt kein Abbild des Arbeitsspeichers bevor er die Festplatten ausschaltet. Sollte anschließend die Stromversorgung unterbrochen sein, gehen alle Daten geöffneter Dokumente, die Sie nicht zuvor mit dem Befehl "Speichern" oder "Speichern unter" gesichert haben, unter Umständen verloren.

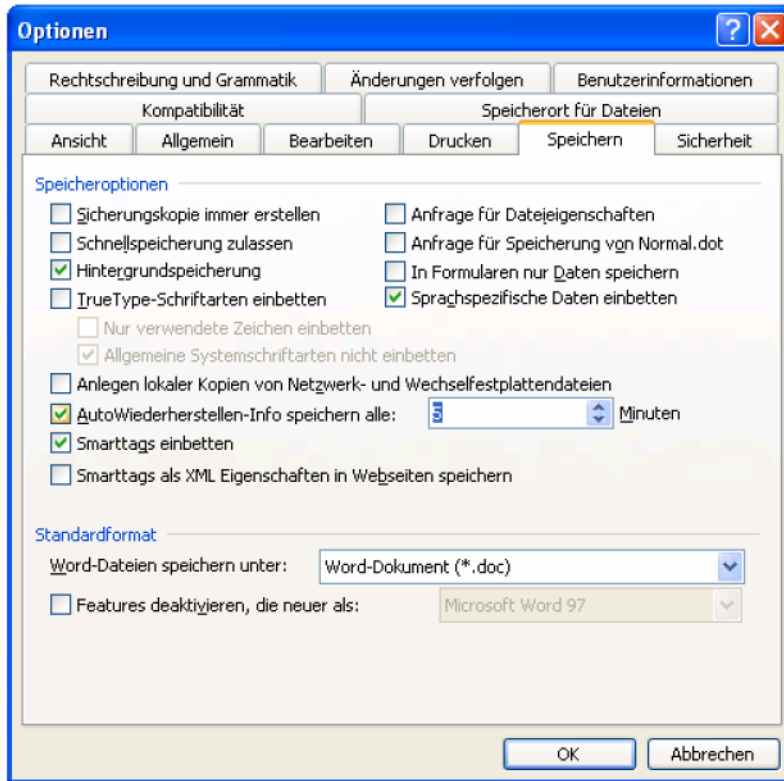
Um das zu vermeiden sollten Sie Programmen wie "Word" vorgeben, in welchen Zeiträumen jeweils Wiederherstellungs-Dokumente erstellt werden sollen. Sollte es zu Ausfällen kommen, dann öffnet "Word" die letzte gesicherte Wiederherstellungsdatei automatisch beim nächsten Start des Programms. Diese Einstellung ist also ohnehin sinnvoll, denn Stromausfälle können sich jederzeit ereignen.

5.a Wählen Sie in "Word" unter dem Menü "Extras" die "Optionen".



dotzilla GmbH & Co. KG - Teilnehmer Innovationspreis der deutschen Wirtschaft 2006,
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie.

Ein neues Fenster öffnet sich.



Empfehlenswert ist unter "AutoWiederherstellen-Info" die Wahl "5". Dann erstellt Ihr Rechner alle 5 Minuten eine Sicherheitskopie Ihrer Dokumente.

Diese Option lässt sich zum Beispiel im Programm "Excel" unter dem gleichen Pfad einstellen.

Vorsicht: "AutoWiederherstellen" ersetzt nicht grundsätzlich den Befehl "Speichern". Sie müssen Dokumente auf jeden Fall nach dem Bearbeiten speichern.

Wählen Sie "OK" und kehren Sie mit Ihrem Cursor zum Fenster "Eigenschaften von Energieoptionen" zurück.

6. "Standby" schaltet Ihren Computer und ggf. Peripherie-Geräte wie Drucker in eine Art Stillstand zurück. Empfehlenswert ist die Einstellung "Nach 15 min."



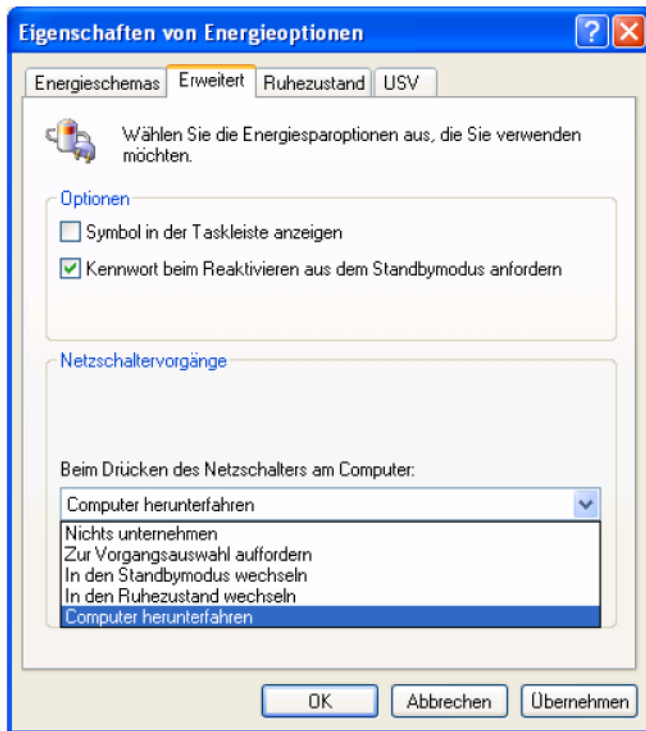
Sie können das System später durch Drücken einer Taste oder durch einfache Mausbewegung wieder aktivieren. Falls Sie wie oben beschrieben in Programmen wie "Word" die entsprechenden Optionen gewählt haben, hat Ihr Computer selbst bei einem Stromausfall während der "Standby"-Phase Ihre Daten gesichert. Denn in 15 Minuten "Standby"-Phase hat er die geöffnete Datei alle 5 Minuten aktualisiert.

7. "Ruhezustand": Der Ruhezustand fährt Ihren Rechner komplett herunter. Zuvor wird aber eine vollständige Kopie Ihrer Daten auf der Festplatte gesichert. Das bedeutet, wenn das System erneut hochgefahren wird, stellt es sich automatisch an die Stelle zurück, an der der Computer zuletzt benutzt worden ist. Alle Daten bleiben erhalten. Sinnvoll kann hier sowohl die Einstellung "Nach einer Stunde" oder "Nach 15 Min" sein. Hauptsache Sie stellen sicher, dass ein System nicht die ganze Nacht läuft, falls man mal vergessen hat, es vor dem Feierabend abzuschalten.

Bedenken Sie, dass der Rechner vielleicht nicht gerade herunterfahren sollte, wenn Sie Ihren Arbeitsplatz nur für ein kurzes Gespräch mit Kollegen verlassen. Wählen Sie die Einstellung, die am besten zu Ihrer individuellen Arbeitsweise passt.

dotzilla GmbH & Co. KG - Teilnehmer Innovationspreis der deutschen Wirtschaft 2006,
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie.

Mittagspausen und Besprechungen können Sie mit der folgenden Einstellung berücksichtigen. Stimmen Sie beide Optionen aufeinander ab.



8. Wählen Sie die Registerkarte "Erweitert." Hier können Sie festlegen, welche Schritte Ihr Rechner ausführen soll, wenn Sie den Ein/Aus-Schalter vorne an Ihrem Computer betätigen.

Wer seinen Computer schnell vor der Mittagspause auf einfache Weise herunterfahren möchte, der kann hier die Einstellung "Computer herunterfahren" wählen. Das erspart den längeren Weg über das herkömmliche Startmenü am linken unteren Bildrand.

Noch bequemer hat man es, wenn man sich für die Einstellung "In den Ruhezustand wechseln" entscheidet. Fährt der Rechner anschließend wieder hoch, öffnet er automatisch alle Fenster und Anwendungen, die vor dem Runterfahren geöffnet und aktiv gewesen sind.

Wer hingegen sicher sein möchte, dass sein Computer keine Schritte ausführt, falls man mal zufällig an den Schalter kommt, der entscheidet sich am besten für die Einstellung "Nichts unternehmen."

Stimmen Sie Ihre Wahl mit der Option unter "Energieschemas" ab und "Übernehmen" Sie Ihre Einstellungen, dann drücken Sie auf "OK". Das Fenster schließt sich.

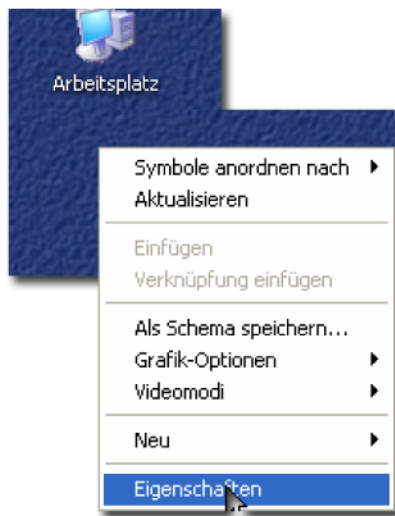
Auch wenn die Geräte ausgeschaltet sind verbrauchen ihre Netzteile weiterhin Energie. Eine elegante Lösung bieten schaltbare Steckdosenleisten. Damit lassen sich die Geräte nach Gebrauch sicher vom Netz trennen. Einige Steckdosenleisten bieten gleichzeitig einen Überspannungsschutz. Dieser Einbau schützt Geräte vor Schäden durch das Stromnetz (etwa Blitzeinschlag). Lassen Sie sich vom Fachhandel über geeignete qualitativ hochwertige Ausführungen beraten.

dotzilla GmbH & Co. KG - Teilnehmer Innovationspreis der deutschen Wirtschaft 2006,
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie.

C. Geräte Manager

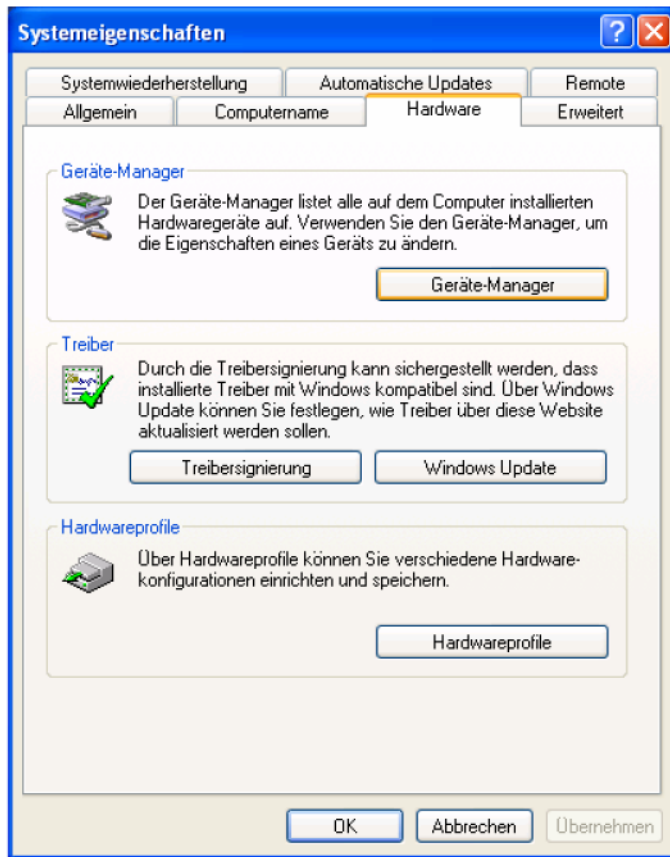
Auch einzelne Bausteine Ihres Computers wie Netzwerkkarte oder USB-Controller verbrauchen Strom - obwohl man sie nicht laufend benötigt. Mit wenig Aufwand können Sie entsprechende Änderungen der Einstellungen vornehmen.

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf "Arbeitsplatz" und wählen Sie mit links "Eigenschaften" aus dem Kontextmenü.



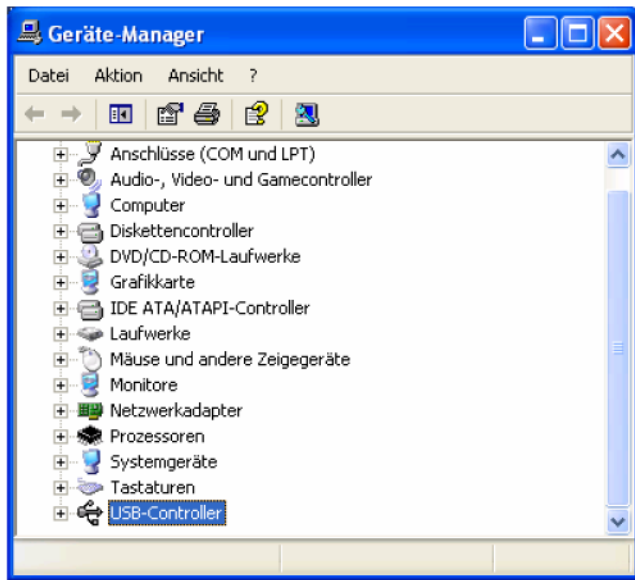
dotzilla GmbH & Co. KG - Teilnehmer Innovationspreis der deutschen Wirtschaft 2006,
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie.

2. Wählen Sie im Fenster "Systemeigenschaften" den Reiter "Hardware" und darin das Feld "Geräte Manager".



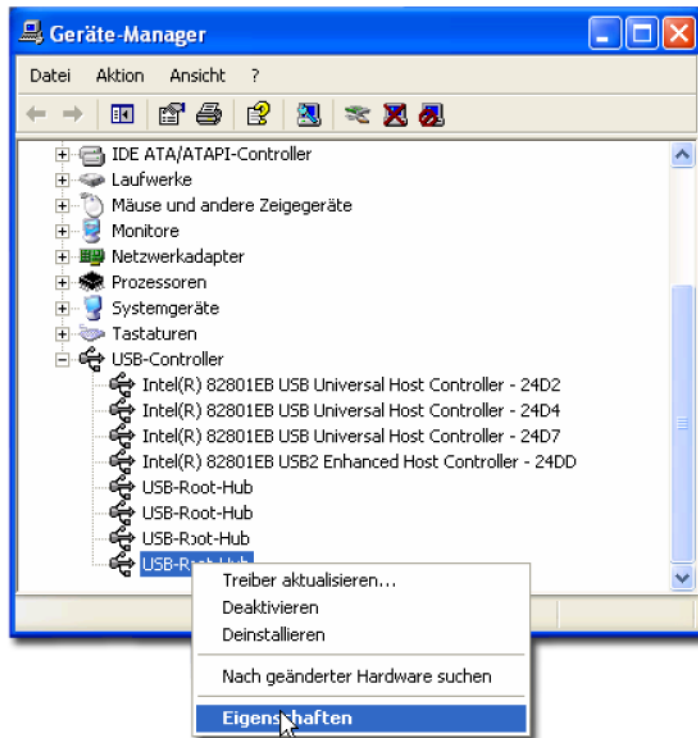
dotzilla GmbH & Co. KG - Teilnehmer Innovationspreis der deutschen Wirtschaft 2006,
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie.

Ein neues Feld erscheint



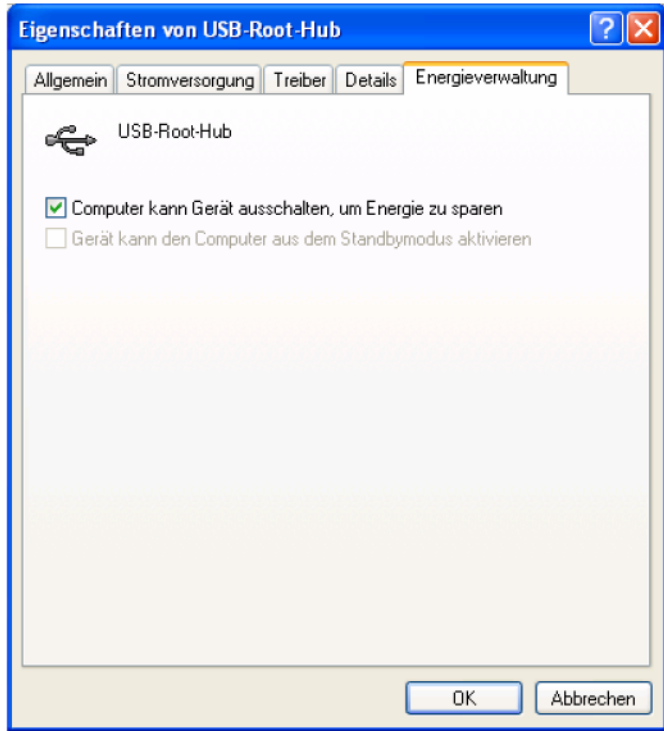
3. Öffnen Sie im "Geräte Manager" die "USB Controller" und wählen Sie mit der rechten Maustaste zum Beispiel einen USB-Root-Hub.

4. Wählen Sie im Kontextmenü "Eigenschaften"



dotzilla GmbH & Co. KG - Teilnehmer Innovationspreis der deutschen Wirtschaft 2006,
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie.

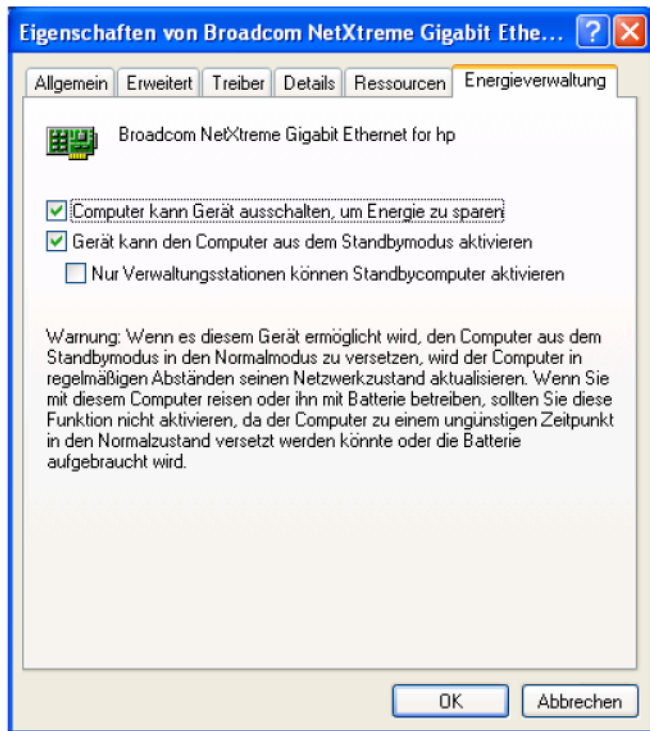
5. Klicken Sie auf den Reiter "Energieverwaltung" und setzen Sie ein Häkchen wie auf dem folgenden Bild zu sehen ist. Dann bestätigen Sie mit "OK".



Diesen Vorgang können Sie für alle USB-Root-Hubs wiederholen. Sie brauchen nicht zu befürchten, eventuell Geräte vom System abzutrennen. USB-Anschlüsse, an denen Geräte angeschlossen sind, stellen Ihnen den Reiter "Energieverwaltung" nicht zur Auswahl.

Das gilt auch für alle anderen Geräte, die Ihnen der Geräte-Manager auflistet. Ebenfalls wiederholen können Sie diese Schritte für die Netzwerkkarte.

Hier setzen Sie dann noch ein zweites Häkchen, wie oben abgebildet.
Bestätigen Sie mit "OK".



dotzilla GmbH & Co. KG - Teilnehmer Innovationspreis der deutschen Wirtschaft 2006,
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie.

D. Generalcheck

1. Überprüfen Sie, ob es notwendig ist, dass zum Beispiel Modems, Drucker oder Router ständig am Netz hängen. In kleinen Betrieben sind es oft die Mitarbeiter selber, die das Ein- und Ausschalten der Geräte übernehmen. Wenn Sie sich einen Überblick verschaffen, können Sie diese Entscheidungen gewissenhaft treffen.

In größeren Betrieben erfolgt der Zugriff auf Netzwerke und Rechner auch nachts. Denn abseits des täglichen PC-Betriebs werden vor allem die Nachtstunden genutzt, um das Netzwerk mit Aktualisierungen von Sicherheitsprogrammen zu schützen.

Drucker hingegen werden in den seltensten Fällen in den Nachtstunden genutzt. Denken Sie daher daran, solche Geräte zum Arbeitsende auszuschalten - zuverlässig über eine schaltbare Steckerleiste.

2. PC-Komponenten wie Grafikkarten oder Soundkarten verbrauchen mehr Strom, wenn sie leistungsstark sind.

Wer an seinem Rechner ausschließlich Texte verarbeitet, sollte auf den Einbau von High-End Grafikkarten verzichten. Auch wenn diese Karten nicht ausgelastet sind, haben sie erhöhten Energiebedarf. Selbst bei der Verarbeitung von Fotos und Grafiken mit durchschnittlichen Auflösungen benötigt man längst keine leistungsstarken Bauteile wie etwa für hoch auflösende Spiele.

Gleiches gilt für Soundkarten: An Arbeitsplätzen, an denen keine Musikverarbeitung erfolgt, verursacht die Verwendung leistungsstarker Soundkarten unnötige Kosten.

Ebenso überflüssig ist der Einbau von Firewire-Karten und anderen Bauteilen, wenn sie nicht benötigt werden.

3. In der Regel nutzt jeder Arbeitnehmer an seinem Arbeitsplatz eine Schreibtischlampe. Immer wieder kommt es vor, dass diese Beleuchtung auch während der Mittagspause brennt oder auch mal über Nacht vergessen wird. Neben dem Stromverbrauch birgt diese Nachlässigkeit eine große Brandgefahr. Zeitschaltuhren können zuverlässige Abhilfe schaffen.

E. Kontakt

Herr Carsten Wachholz
NABU-Experte für Klimaschutz
Charitéstraße 3
10117 Berlin

Fon: +49 (0)30-284984-1617
Fax: +49 (0)30-284984-2600
Mail: carsten.wachholz@NABU.de
Web: www.nabu.de

dotzilla GmbH & Co. KG
Schifferstr. 22
47059 Duisburg

Fon: +49 (0)203-75994-0
Fax: +49 (0)0203-75994-20
Mail: info@dotzilla.de
Web: www.dotzilla.de

Gerne können Sie sich an die oben stehenden Kontaktdaten wenden.
Hilfestellung und Informationen geben Ihnen sonst auch Ihre Systemadministratoren.

Bitte denken Sie daran, dass wir mit unseren Tipps und Anregungen keine Einstellungen zuverlässig vorgeben können. Sie sollen vielmehr anstoßen, dass jeder Mitarbeiter sich mit dem Energieverbrauch an seinem Arbeitsplatz ein wenig auseinandersetzt - und diesen individuell auf seine Bedürfnisse abstimmt. Ein allgemeingültiges Konzept stünde zu diesem Ziel im Widerspruch

Quellen:

Greenpeace-Gruppe Sindelfingen (2007): Energie sparen am Computer - mit wenig Aufwand ca. 50,-€ im Jahr sparen!
http://gruppen.greenpeace.de/sindelfingen/Energiesparen_am_Computer.pdf

Initiative Energie Effizienz (2006): PC, Drucker & Co: Energiespar-Tipps für Ihren Haushalt.
http://www.stromeffizienz.de/fileadmin/InitiativeEnergieEffizienz/strom-effizienz/downloads/Broschueren/BR_Kommunikation.pdf

Universität Karlsruhe (TH) (2006): News: Energiesparen leicht gemacht; Tipps für den PC-Nutzer.
http://www.rz.uni-karlsruhe.de/download/news_feb06.pdf

Die Dotzilla GmbH & Co. KG hat 2007 basierend auf den Empfehlungen der angegebenen Quellen einen Selbstversuch durchgeführt, der alle Daten bestätigt hat. Verwendete Hardware:
HP dc5100, XP-Pro SP2, Celeron 2,4GHz, 512MB RAM, IDE HDD 40GB, 19" TFT

dotzilla GmbH & Co. KG - Teilnehmer Innovationspreis der deutschen Wirtschaft 2006,
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie.

F) Hintergrundinformationen

1. Thema

Gehen Sie Ihren Stromsaugern nicht ins Netz

Wir verraten Ihnen, wie Sie an Computer-Arbeitsplätzen mit wenigen geänderten Einstellungen Ihre Stromkosten erheblich senken können. Ohne zusätzliche Investitionen können etwa Großunternehmen jährlich mehrere € 10 000,- einsparen. Die Stromersparnis verbessert zugleich Ihre CO2-Bilanz - und wirkt so dem Klimawandel entgegen. Ein Muss für Unternehmen am Puls der Zeit.

Morgens am Arbeitsplatz: Der Computer wird eingeschaltet, fährt hoch und läuft und läuft - und läuft. Ausgeschaltet werden die meisten PCs erst wieder gegen 17 Uhr zum Feierabend. Ohne Unterbrechung saugen Computer und Drucker den Strom aus dem Netz wie Elefanten das Wasser aus einem Wasserloch. Leerlaufzeiten wie Mittagspausen und Besprechungen werden von den wenigsten Anwendern berücksichtigt. Die Folge für den Arbeitgeber: Die Kosten schießen in die Höhe - unnötig. Denn mit einem durchdachten Management lassen sich bis zu 30% der Stromkosten pro Arbeitsplatz einsparen.

2. Ziel

In der Ruhe liegt die Ersparnis

Wer seinen Computer bei Nichtgebrauch öfters mal in den "Ruhezustand" versetzt, kann bedeutende Einsparungen erzielen. Jede ungenutzte Kilowattstunde verbessert darüber hinaus Ihre CO₂-Bilanz, weil die Verstromung von Kohle in Deutschland mit hohen Emissionen verbunden ist.

Mögliche Gesamtersparnis: 300 bis 500 Megawatt bei 30 Millionen PCs in Deutschland. Eine schlummernde Einsparquelle - vor allem für Unternehmen.

Doch auch Computer, die heruntergefahren sind, ziehen Strom. Ursache dafür sind die weit verbreiteten ATX-Netzteile, die Energie verbrauchen solange sie am Netz hängen. Abhilfe schaffen schaltbare Steckdosen, die alle Geräte vollständig von der Stromquelle trennen.

Neben dem PC treiben vor allem Drucker, Modem und Router die Preise in die Höhe. Für den Monitor gilt: Schauen Sie nicht in die Röhre. Moderne TFT-Monitore benötigen 30% weniger Strom als Röhrenmonitore.

Das Ziel: Ein flächendeckendes Strom-Management für jeden Arbeitsplatz. Es birgt ein gewaltiges Potential an Einsparung und Umweltfreundlichkeit - und ist nebenbei kostenlos.

Bitte beachten Sie: Notebooks, Server und Klimaanlage für Serverräume unterliegen bereits eigenständigen Energiekonzepten. So haben etwa Notebooks per se einen 30%ig geringeren Stromverbrauch als installierte PCs. Server und deren Klimaanlage werden speziell für einen Rund-um-die-Uhr-Einsatz entwickelt, was sich bereits in deren Energieleistungen auswirkt.

Diese Geräte sind daher in unserem Konzept nicht berücksichtigt.

3. Beispiel

Nur der Unverbesserliche steht laufend unter Strom

Eine Beispielrechnung offenbart die großen Einsparpotentiale eines effizienten Energiekonzepts.

Ein Standard PC-Arbeitsplatz verbraucht durchschnittlich 200 Watt, also 8 000 Watt bei einer 40-Stunden-Woche. Hochgerechnet auf den Jahresverbrauch für 46 Arbeitswochen ergeben sich rund 360 kWh. Bei einem Strompreis von € 0,18 entspricht das circa € 65,- pro Computer im Jahr. Dieser Wert lässt um 30% senken - wenn das System nicht laufend unter Strom steht.

Beschreibung des Versuchsaufbaus für ein Unternehmen mit 20 Rechnern, die abgestimmt sind auf individuelle Nutzung:

Computer

HP dc5100, XP-Pro SP2, Celeron 2,4GHz, 512MB RAM, IDE HDD 40GB, 19" TFT.
Leistungsaufnahme bei 24 Stunden (davon 9 Stunden Office-Betrieb) und durchschnittlich 230 Arbeitstagen im Jahr

Rechnung:

Standardkonfiguration (Zustand ausgeloggt, TFT ausgeschaltet)
Rechner x Leistungsaufnahme x Arbeitstage x Stromtarif

Beispielrechnung:

20 Rechner x 1 600 W x 230 Tage x 18 Cent/ kWh = 1324,80 €

Optimiert (Zustand ausgeloggt, TFT ausgeschaltet)

Anzahl Rechner x Leistungsaufnahme x Arbeitstage x Stromtarif

Beispielrechnung:

20 Rechner x 1 000 W x 230 Tage x 18 Cent/ kWh = 828,- €

Ersparnis = 496,- €

4. Ausblick

Da bleibt einem glatt die Puste weg: PCs und Flugzeuge haben gleichen CO2-Ausstoß

"Das weltweite IT-Equipment ist für zwei Prozent der gesamten CO2-Emissionen verantwortlich. Das entspricht der Kohlendioxid-Menge, die von Flugzeugen in die Luft geblasen wird", beschreibt Simon Mingay, Research Vice-President von Gartner, ein Untersuchungsergebnis seines Hauses.

Hinter diesem Denkanstoß verbirgt sich das so genannte "Grüne IT" - ein Ausdruck, der sich mehr und mehr zum Verkaufsschlüssel für die Computerindustrie entwickeln wird. Mingay erwartet, dass die Umweltfreundlichkeit von IT-Produkten bis 2009 mitentscheidend für die Produktion und Beschaffung sein wird.

"Die Europäer haben bereits Schritte unternommen und Gesetze auf den Weg gebracht, die den CO2-Ausstoß verringern und für bessere Umweltverträglichkeit sorgen sollen", fasst der Gartner-Analyst die europäische Haltung zusammen. Er verweist auf die Unterschrift unter das Kyoto-Protokoll und EU-Vorschriften wie WEEE (Waste Electrical and Electronic Equipment), RoHS (Restriction of Hazardous Substances), REACH (Registration, Evaluation and Authorisation of Chemicals) sowie EuP (Energy using Products).

Bis 2009 werden 40 Prozent der westeuropäischen IT-Organisationen bei der Beschaffung von IT-Equipment mindestens ein Umweltkriterium zu den wichtigsten Anforderungen aufnehmen, erwartet Mingay.

5. Download

Profitieren auch Sie!

Nutzen Sie die Chance: Registrierter PDF-Download mit Konfigurationsanleitung der Energiesparoptionen für Windows XP und Vista.

Richten Sie außerdem den Blick in die Zukunft und unterstützen Sie mit uns den Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU).

Die dotzilla GmbH und der NABU haben allen interessierten Unternehmen und Privatpersonen das Energiesparkonzept kostenlos zur Verfügung gestellt.

Sollte das Energiesparkonzept Ihren Erwartungen entsprechen, also Energieverbrauch und Kosten senken, freuen wir uns, wenn Sie sich mit uns für den Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) einsetzen. Dazu nehmen wir gerne eine Spende von Ihnen entgegen. Diese Spende erfolgt absolut freiwillig und ist KEINE Voraussetzung für den Download!

Bankverbindung

NABU

Bank für Sozialwirtschaft Köln

Stichwort: Energie

Kontonummer 100 100

Bankleitzahl 370 205 00

dotzilla GmbH & Co. KG - Teilnehmer Innovationspreis der deutschen Wirtschaft 2006,
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie.